



Nr. 37.

Erscheint wöchentlich
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, den 29. März 1900.

Preis pro Quartal:
In Waldkirch M. 1,5; bei der Post M. 1,35

32. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April d. Js. beginnt ein neues Abonnement auf das II. Quartal des

„Elzhäler“

und laden wir zu recht zahlreichen Bestellungen ganz ergebenst ein mit der Bitte, dieselben in Eile zu machen zu wollen, damit die Zufendung rechtzeitig geschehen kann. Der Abonnementspreis beträgt:

für die Stadt Waldkirch 1 M. 5 Pf.

durch die Post bezogen 1 M. 35 Pf.

und nehmen alle Postanstalten, Landpostboten und die Expedition, Langestraße Nr. 17, Bestellungen entgegen.

Die Expedition.

Fürstliche Heirathen.

Zu der Verlobung des Prinzen Max von Baden mit der Prinzessin Maria Luise von Cumberland, der ältesten Enkelin des Königs von Hannover, will man wissen, daß sich diese Verlobung der lebhaftesten Zustimmung des deutschen Kaisers erfreut und den ersten bedeutsamen Schritt zur Ausöhnung des Hohenzollernhauses mit dem welfischen bedeutet. Es seien in dieser Beziehung die häufigeren Besuche des deutschen Votschafters in Wien, des Fürsten Eulenburg, in der Villa Cumberland zu Penzing, wo der Herzog mit Gemahlin und seinen ältesten Kindern die Faschingszeit verlebte, nicht bedeutungslos gewesen. Ce n'est plus que le premier pas qui coûte und wenn wir uns auch nicht so weit in Zukunftspläne verirren, wie einzelne hannoversche Heißsporne, die den Erben des deutschen Kaiserthrones bereits mit der jüngsten Schwester der verlobten Prinzessin vermählt sehen, so ist doch die merkwürdige Thatsache nicht zu leugnen, daß Preußen mit der Aneignung des alten Spruches jenes ungarischen Königs Mathias Corvinus: Tu felix Austria nubo es verstanden hat, alle jene in den 60er Jahren entsetzten und ver-

letzten deutschen Fürstenthümer, gleichwie auch ihre ehemaligen Länder, durch Heirath wieder zu versöhnen und an das Interesse des Reiches zu fetten.

Den Anfang machte bekanntlich der jetzige Kaiser als Prinz Wilhelm selbst, da er 1881, kaum 22jährig, der ältesten Tochter des vielgenannten Augustenburger die Hand reichte, der sterbend noch diesen damals bereits in Aussicht stehenden Bund segnete und in Gedanken an ihn alle Bitterkeiten, die ihm das Leben so reichlich zugemessen, vergaß. So ward Hoistein, dessen Tochter den deutschen Kaiserthron bestieg, versöhnt. Es folgte Nassau. Am 20. September 1885 führte Erbgroßherzog Friedrich von Baden, des alten Kaisers Enkel, Prinzessin Hilba, die einzige Tochter des 1866 deposedirten Herzogs Adolf von Nassau, jetzigen Großherzog von Luxemburg, zum Altar und wenn die Ausöhnung zwischen den Hohenzollern und dem knorrigen alten Herrn auch keine intimere zu nennen ist, so ist sie doch Kraft jener Heirath offiziell erfolgt, und es bleibt lediglich zu bedauern, daß die mit so viel Hoffnungen geschlossene Ehe kinderlos geblieben. Den dritten Schritt auf dem so bedeutsam vorgezeichneten Wege that des Kaisers jüngste Schwester Margaretha, als sie vor sieben Jahren sich mit dem in dem so viel genannten Schloß Kumpenheim an der Bergstraße wohnenden Prinzen Friedrich Karl von Hessen vermählte, der heute, falls das Kurfürstenthum Hessen noch bestände, bei der wahrscheinlichen Verzichtleistung seines älteren unvermählten Bruders als kurfürstliche Majestät in Kassel residiren würde. Das mit männlichen Erben reich gesegnete junge Paar behält aber immer noch die Anwartschaft auf das Großherzogthum Hessen, solange der Regent dieses Landes, der bisher nur eine hährige Tochter besitzt, sich keines Thronerben erfreut Neuerdings verlautet, daß die Großherzogin Viktoria mit neuen Mutterhoffnungen gesegnet sei.

Die zahlreichen Kinder des letzten Kurfürsten, die Prinzen und Prinzessinnen von Hanau, sind bekanntlich mit Geld abgefunden, so daß auch hier nach allen Seiten ein Ausgleich der Verhältnisse stattgefunden hat.

Jene oben erwähnten, unerfüllt gebliebenen Erwartungen des Großherzogthums Baden aber übertragen sich nunmehr auf die anmuthige Prinzessin Marie Luise — so genannt nach ihren beiden Großmüttern, den Königinnen von Hannover und Dänemark — die sich dem jüngsten und letzten Sproß des badischen Hauses, der bis auf den Tag um zehn

Jahre jünger ist als der Erbgroßherzog, vermählt. Prinz Max, der durch seinen langen Berliner Militärdienst mit dem deutschen Kaiserthum auf ganz besonders freundschaftlichem Fuß steht, wird jedenfalls nach seiner Heirath die Tochter des Welfenhauses alsbald in die Hohenzollernfamilie einführen; und somit wäre der erste Schritt zu der einzig noch ausstehenden Versöhnung, derjenigen zwischen den Häusern Preußen und Hannover, gethan, nachdem Posen, Nassau und Hessen auf demselben Weg in glücklicher Weise vorangegangen.

Man sagt, daß fürstliche Heirathen nicht mehr die politische Bedeutung von früher haben — eine gewisse Wirkung aber ist ihnen unter Umständen auch heute nicht abzuspreehen.

Deutsches Reich.

Baden.

Karlsruhe, 24. März. (Landtag.) In der gestrigen 49. Sitzung der 2. Kammer wurden bei Fortsetzung der Spezialberatung über das Budget des Ministeriums des Innern eine Reihe von Wünschen einzelner Orte und Städte vorgebracht, die Straßen und staatlichen Gebäude, Anlage von Wasserleitungen mit Staatsbeihilfe zc. betreffen. Bezüglich der neuerrichteten Lungenheilanstalt in Marzell wird gewünscht, daß kein Unterschied zwischen den einzelnen Kranken gemacht wird und in erster Reihe Arbeiter bei der Aufnahme berücksichtigt werden. Minister Eisenlohr bemerkt, daß er ersterem Punkte zustimme; wenn der Staat aber 10 000 M. jährliche Beihilfe gewähre, dann müsse er auch einige franke Angestellte unterbringen dürfen; verlangt werden vom Staat in der Anstalt nur 910 Verpflegungstage. Der Antrag der Kommission, daß die Regierung von der Bedingung, daß der Bezirksarzt Leiter des Krankenhauses sei, auf Wunsch der Gemeinde im gebotenen Falle absehe oder dieselbe zurück ziehe, wird von der Kammer angenommen, ebenso sodann das ganze Budget. — In der heutigen 50. Sitzung der 2. Kammer wurde über die Bitte des Fremdenführers Burthard in Heidelberg um Verbesserung des Dienstverhältnisses der Fremdenführer am Bahnhof in Heidelberg und über die Bitte des Erhard Scherer und Genossen von Schonach, betreffend die Beschädigung ihrer Wiesen durch Einleitung des Abwassers der Fabrik von Jos. Burger Söhne in den Schonachbach zur Tagesordnung über-

Onkel Friedrich.

Preisnovelle von E. Kriedberg.

(Fortsetzung.)

Tante hatte ihren Wagen zurückgesandt, sie wollte einige Zeit bei uns bleiben. — Am andern Morgen saßen wir in der Nebenlaube am Kaffeetisch versammelt, außer Tante, die ihr Zimmer noch nicht verlassen hatte; Onkel Friedrich war schon von einem Ausgang zurückgekehrt. — Er war offenbar besserer Laune als am Abend vorher, denn er verlangte endlich, unsere Burschen zu sehen. Das war uns sehr peinlich in Gegenwart der fremden Cousine, aber durch Widerspruch hätten wir ja nur seinen Spott herausgefordert. Wohl oder übel kamen wir seinem Wunsche nach. Dem Onkel, dem es offenbar darum zu thun war, der Cousine zu beweisen, wie wenig Notiz er von ihrer Gegenwart nahm, studierte die Zeugnisse mit Gewissenhaftigkeit und obligater Umständlichkeit, erhob sich dann und trat bedächtlich an Alfred, unsern Vorjüngsten, ein flatteriges Büschchen trotz seiner eminenten Fähigkeiten, dem der Onkel den Titel „Windbeutel“ oktroyiert hatte, heran und schwapp, schwapp, hatte er ihm die Burschenmappe um die Ohren gehauen. Diese Szene wiederholte sich so regelmäßig, wie die schlechtesten Noten in des Bruders Burschenmappe. Alfred, der Schlingel, atmete

erleichtert auf: „Gott sei Dank, das wäre überstanden.“ malte sich deutlich auf seinem Gesicht aus. Onkel Friedrich setzte sich wieder, er hatte nichts von seiner gewöhnlichen Ruhe eingebüßt, während die Cousine mit großen, entsetzten Blicken die Wirkung solch summarischen Verfahrens beobachtete. Er zog gemächlich aus der geräumigen Tasche seines Jacketts eine voluminöse silberne Dose hervor und — schnupfte! Ja der lange Friedrich schnupfte — leider! Aber er that es nicht wie die gewöhnlichen Schnupfer — hastig, genußsüchtig, unsauber — er schnupfte mit Kennermine und ersichtlichem Behagen, nicht ein Körnchen des köstlichen Stoffes ging verloren, wie er denn überhaupt als personifizierte Sauberkeit gelten konnte. Als diese umständliche Prozedur beendet war, wandte er seine durchdringenden Augen wieder auf uns, und uns der Reihe nach mustern, bestimmte er: „Jungens, in einer Stunde gehen wir nach Zarpath.“ — Wenn wir nicht gewußt hätten, daß Onkel Friedrich einen Neger zu verwinden hatte, aus dem Beschluß, nach Zarpath zu wandern hatten wir es sofort entnommen.

Ich habe bereits erwähnt, daß er aus seinem reichen Wissensschatz das Hebräische, nicht die Juden, deren abgessagter Feind er war, besonders bevorzugte. Er krieb es mit uns in den Ferien und er zwang uns, einzelne Dinge in seiner Gegenwart nur hebräisch zu bezeichnen. Die Umgegend unserer Besitzung war

durch ihn vollständig hebräisch umgetauft worden: Da gab es einen Teich Betbesda, einen Jordan, einen Hain Mamre, einen Golgatha, Gethsemane u. s. w. Diese Bezeichnungen hatten sich sogar bei unsern Leuten und in der Nachbarschaft eingebürgert, so daß es auf den Uneingeweihten, der in unsere Gegend kam, einen höchst wunderbaren Eindruck hervorgerufen haben muß, sich mitten aus dem Herzen Deutschlands so plötzlich in das Heilige Land versetzt zu sehen. Zarpath war ein kleiner Ort in der Nachbarschaft, dessen einziges Restaurant von einer Witwe gehalten wurde, mit der Onkel Friedrich stets auf dem Kriegsfuß lebte; aber während von seiten der Frau dieser Krieg mit Erbitterung und Ernst geführt wurde, faßte er ihn ganz von der humoristischen Seite auf. Nach Zarpath pilgerte er, um seine Lebensgeister aufzufrischen, einen heftigen Aerger mit dem guten Bier oder den giftigen Nebenarten der Frau Wirin hinunterzuspülen, oder in einer großen Freude das Gleichgewicht seiner Seele durch den Anblick der unschönen, leidenden Witwe von Zarpath wieder herzustellen. Bünklich — denn Onkel wartete nie auf einen Nachzügler — stellten wir uns zum Spaziergang ein.

„Wollen Sie uns nicht begleiten, Cousinchen?“ wagte ich einem Herzenswunsch Ausdruck zu geben.

„Wir gehen dem Fräulein zu schnell.“ entschied der Onkel kategorisch. Ich wollte erwidern, daß wir

gegangen. Die Bitte der Wittve des Hilfswagen-
renten Geiger in Karlsruhe um Erhöhung ihrer
Unterstützung und die Bitte des Gemeinderats von
Dorf-Kehl um Uebernahme der Beleuchtungskosten
der neuen Rheinbrücke auf die Großh. Staatskasse
wird der Regierung empfehlend zur Kenntnisnahme
überwiesen. — Die 1. Kammer nahm heute den
Gesekentwurf betr. die Zwangserschulung und die
Bewormung durch Beamte der Armenverwaltung
nach den Beschlüssen der Kommission an und erledigte
sobald eine Reihe von Bittgesuchen.

— Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten. An-
lässlich der Osterfeiertage ist für den Bereich der
Main-Neckarbahn, der Preussischen Staatsbahnen,
einschließlich der der Direktion in Mainz unterstehen-
den Linien, der Sächsischen Staatsbahnen, sowie der
Niederländischen Staatsbahnen und der Hollän-
dischen Eisenbahnen die allgemeine Anordnung ge-
troffen, daß alle am 3. April l. J. und an den fol-
genden Tagen gelösten Rückfahrkarten von sonst ge-
ringerer Gültigkeitsdauer zur Rückfahrt bis einschließ-
lich 27. April l. J. benutzt werden dürfen und selbst
noch darüber hinaus gelten, wenn nur die Rückfahrt
bis spätestens bis Mitternacht dieses Tages ange-
treten und ohne Unterbrechung fortgesetzt wird. Diese
Anordnung erstreckt sich auch auf die bei einzelnen
bahnsichen Stationen aufstehenden Rückfahrkarten der
Main-Neckarbahn von Heidelberg nach Weinheim,
Darmstadt und Frankfurt a. M. Die Benützung der
Rückfahrkarten auf den bahnsichen Bahnen sowie
den übrigen süddeutschen Bahnen, welche die zehn-
tägige Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten angenommen
haben, wird hierdurch nicht berührt, im Bereiche
dieser Bahnen bleibt es also bei den allgemeinen er-
lassenen Bestimmungen.

Waldkirch, 21. März. Von der Reichspost-
verwaltung wird im Einvernehmen mit der deutschen
Seewarte in Hamburg eine Neuregelung des
telegraphischen Wetternachrichtendienstes be-
absichtigt. Hierdurch soll einerseits den Klagen wegen
zu später Ankunft der Wettertelegramme abgeholfen,
andererseits soll, da mit der Aenderung eine Ermäßig-
ung der Bezugsgebühren für die Wetternachrichten
verbunden sein wird, die Benutzung der Einrichtung
auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden.
Die Beobachtungen, welche die Grundlagen für das
neue System der Wettertelegraphie bilden, werden
sich zunächst auf das nordwestliche Europa einschließ-
lich Deutschlands erstrecken; es wird voraussichtlich
angängig sein, die wichtigsten Nachrichten aus diesem
Gebiete den Interessenten täglich bereits zwischen
9¹/₂ und 10 Uhr Vormittags telegraphisch zu über-
mitteln. Dieser Theil des neuen Wetterberichts wird
aus einer Tabelle bestehen, welche die Wetterangaben
von jeder Beobachtungsstation in zwei Chiffergruppen
enthält, und zwar von etwa 17 deutschen, 4 eng-
lischen, 2 französischen, 1 niederländischen, 2 dänischen,
2 norwegischen und 4 schwedischen Stationen. Ein
zweites, zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags zu be-
förderndes Wettertelegramm wird eine kurze Ueber-
sicht der Witterung und eine Wettervorhersage (Prog-
nose) enthalten. Der Bezugspreis ist, zunächst ver-
suchsweise, für den telegraphischen Wetterbericht (beide
Telegramme) auf 30 Mark, für die Tabelle (1 Tele-
gramm) allein auf 20 Mark und für die Witterungs-
übersicht mit Prognose allein (2. Telegr.) auf 10 Mk.
monatl. festgesetzt worden. Es wird besonders da-
rauf hingewiesen, daß das neue System sich in her-
vorragender Weise für die Landwirtschaft nutzbar
machen lassen wird, wenn in allen wichtigeren Orten
auf Grund der Wettertabelle der deutschen Seewarte
Wetterkarten angefertigt und außerdem sachverständige
lokale Beobachtungen angestellt werden. Die Wetter-
karten und die lokalen Beobachtungen würden die
Aufstellung von Wettervorhersagen für ein enger um-

beschriebenes Witterungsgebiet (sog. Lokalprognosen)
ermöglichen. Auf welche Weise und unter welchen
Bedingungen die Lokalprognosen den einzelnen In-
teressenten am schnellsten zuzuführen sein werden,
unterliegt z. Bt. noch der Erwägung. Etwaige Ver-
stellungen auf die Wettertelegramme sind bis zum
30. d. Mts. an die K. Ober-Postdirektion in Kon-
stanz zu richten.

Waldkirch, 27. März. In den Lokalzügen wird
auf der Strecke Freiburg-Miegel vom 1. April ab
eine Doppelpreisaufteilung geführt und verweisen
wir bezw. des Näheren auf die Anzeige in heutiger
Nummer.

Waldkirch, Vervollständigung der Firmenschilder.
Das mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getretene
Handelsgehbuch bestimmt, wie unseren Lesern schon
öfters bekannt gegeben wurde, daß Gewerbetreibende
die einen offenen Laden haben, oder Gast- oder
Schankwirtschaft betreiben, verpflichtet sind, ihren
Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen
Vornamen an der Außenseite oder am Eingange des
Ladens oder der Wirtschaft in deutlich lesbarer
Schrift anzubringen. Kaufleute, die eine Handels-
firma führen, haben zugleich die Firma an der be-
zeichneten Weise an dem Laden oder der Wirtschaft
anzubringen; ist aus der Firma der Familienname
des Geschäftsinhabers mit dem ausgeschriebenen Vor-
namen zu ersehen, so genügt die Anbringung der
Firma. Wir machen unsere Leser speziell auf diese
Punkte aufmerksam, da, wie wir von zuständiger
Seite in Erfahrung gebracht haben, in den nächsten
Tagen eine diesbezügliche Revision vorgenommen
werden soll. Um sich nicht eine Strafe zuzuziehen,
wäre es deshalb höchste Zeit, die noch vorzunehmenden
Abänderungen sobald wie möglich ausführen zu
lassen.

Freiburg, 25. März. Die Anmeldungen zum
deutschen Pilgerzug nach Rom, auch aus West- und
Norddeutschland haben sich in den letzten Tagen er-
freulicher Weise recht gemehrt, so daß sicher ein
Sonderzug von Freiburg bis Chiasso und wohl auch
ein solcher bis Rom zustande kommen wird. Eine
genaue Mittheilung über die auf deutschen Bahnen
zu leistenden Fahrkarten bis Freiburg, bezw. über die
Rundreisebillets bis Chiasso wird den Teilnehmern
am Pilgerzug baldigt zugehen. — Was die Gesamtkosten
der Reise betrifft, so sind sie schätzungsweise
auf Grundlage des Reiseprogramms und eines
zehntägigen Aufenthalts in Rom, je nach den An-
sprüchen, auf 200—400 Mark angegeben. Zum
Schluß die Bemerkung, daß der letzte Termin für
die Anmeldungen der 3. April ist. Wer also
noch die Theilnahme beabsichtigt, der muß dies bal-
digt der Centralstelle für die deutsche Pilgerwallfahrt,
Herrn Gesll. Rath Dr. Werthmann in Freiburg
anzeigen. (F. B.)

Triberg, 25. März. Herr Stadtpfarrer Fries
errichtet auf dem früheren Binder'schen Anwesen bei
der Wallfahrtskirche hier ein Pfändner-Haus, welches
der Neuzeit entsprechend eingerichtet werden soll. Die
Leitung desselben soll den Ordens-Schwestern vom
heil. Vincenz übertragen werden.

Triberg, 25. März. In dem benachbarten
Schönach starb heute der weitbekannte Besitzer des
Gasthauses zum „Lamm“, Herr Ludwig Wolf, im
Alter von 63 Jahren an Influenza und Lungenent-
zündung.

Aus Baden, 25. März. Von der Generalbrand-
kasse wurden 1899 an Brandentschädigungen 2 461 846
Mk. geleistet. Für 1900 sind an Umlagen zu decken
2 630 346 Mk. Die Umlage beträgt von 100 Mk.
Versicherungsanschlag in der 1. Klasse 10 Pf., 2.
Klasse 13 Pf., 3. Klasse 17 Pf. und 4. Klasse 20 Pf.
Das Reinvermögen der Generalbrandkasse beläuft sich

auf 1 371 225 Mark. — Die von der Versicherungs-
anstalt Baden erbaute Heilstätte „Friedrichsheim“ bei
Marzell ist von Kranken vollständig besetzt, und
fortwährend laufen weitere Anträge um Aufnahme
von Kranken ein. Um der steten Nachfrage einiger-
maßen zu genügen, werden sogenannte Sommer-
baracken errichtet werden. Für später ist die Erbau-
ung eines weiteren Gesehungsheims am gleichen
Platze für weibliche Kranke in Aussicht genommen.
— Bei Freiburg ließ sich ein Tagelöhner von der
Lokalbahn überfahren. — Fahr wird nun auch
Artillerie in Garnison bekommen; der Bürgerausschuß
bewilligte die Mittel zu den Bauten und Plätzen.
— In Schwarzhalben, Amt Bonndorf, geriet das
5jährige Töchterchen eines Landwirts, welches ihr
kleines Schwesterchen in einer Kinderchaise fuhr, an
einen Abhang. Hier konnte das Kind das Wägelchen
nicht mehr aufhalten und so raste es die Höhe hinab
in den Kanal, kippte um, der Säugling stürzte ins
Wasser und ertrank.

Berlin, 24. März. Der Reichstag nahm gestern
in 3. Lesung die Gesetze über die Patentanwälte und
über die widerrechtliche Entziehung elektrischer Arbeits-
kraft an. Bei einer Reihe von Petitionen, so auch
bei der um Wiedereinführung der Prügelstrafe wurde
Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

Ausland.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Kapstadt, 26. März. In der vergangenen Nacht
brach in Gravelstreet eine gewaltige Feuerbrunst aus;
eine Anzahl von Gebäuden wurde vernichtet. Die
Bureaus der Regierung entgingen mit knapper Not
der Zerstörung; die Alten wurden in das Parla-
menthaus geschafft, sind aber vom Feuer sehr beschädigt.
Das Feuer wüthete drei Stunden.

London, 27. März. Trotz aller gegentheiligen
Melbungen hat die Proklamation des Feldmarschalls
Roberts an die Freistaatsburgen bis jetzt noch keines-
wegs den gewünschten Erfolg gehabt.

Sarkley West, 27. März. Ein 400 Mann star-
kes Burenkommando besetzte Papknel wieder und
zwang (?) die Auführer des Herberis-Distriktes, sich
der Transvaal-Republik anzuschließen. In der
Gegend kamen ausgedehnte Plünderungen vor.

Wien, 26. März. Der Kaiser von Oesterreich
ist am Samstag nach Penzig gefahren, um dem
Herzog von Cumberland und seiner Gemahlin per-
sönlich seine Glückwünsche zur Verlobung der Prin-
zessin Marie Luise mit dem Prinzen Max von Baden
auszudrücken. Wie verlautet, hat der Kaiser in den
herzlichsten Worten seine Freude über diese Verbindung
ausgesprochen.

Rom, 27. März. Cardinal Marzella, Bischof
von Palestrina, ist gestern Nachmittag gestorben.
(Cardinalbischof Marzella, geb. 1833, ernannt 1886.
Das Kardinalskollegium zählt jetzt nur noch 57
Mitglieder.)

Paris, 27. März. In dem auf dem Elysee ab-
gehaltenen Ministerrath wurde die Eröffnung der
Weltausstellung auf den 14. April festgesetzt.

Dijon, 26. März. Gestern fand die feierliche
Enthüllung des Denkmals für Garibaldi statt.

Foulard - Seid. - Robe

Mk. 13.80

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandte
Muster umgeben; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger
„Genneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p. Meter.
G. Henneberg, Seidenfabrik (k. u. k. Hof.) Zürich.

uns ja recht gut Räthe anpassen könnten, da maß
mich ein so malitios spöttischer Blick des Onkels vom
Kopf bis zu den Füßen, daß ich verlegen schwieg.
Bestimmt schritt ich an seiner Seite dahin, während
die Brüder, ihrem Uebermut die Zügel schießen
lassend, den ehrwürdigen Wald mit ihrem Tollen und
Zauckern erfüllten. Es wehte eine erfrischende Kühle
unter den alten, riesigen Tannen, die Sonne stahl
sich zwischen den leichtbewegten Ästen hindurch und
warf zitternde, huschende Lichter auf den moosigen
Grund, auf dem die Laurotphen funkelten und gliser-
ten wie die reinsten Brillanten. Unfern unseres
Weges plätscherte der Bach Kidron, der sich über
Steingeröll und Wurzeln seinen Weg bahnte, seine
eintönige melancholische Weise. Träumerisch schwei-
gend lauschte ich den Stimmen des Waldes.

„Hm! man hält sich wohl schon für zu alt
und würdig zu solch jugendlicher Lustigkeit?“ rief mich
des Onkels spöttische Stimme plötzlich aus meinem
Sinnen, und er deutete auf meine Brüder.

„Onkel, ich bin siebzehn Jahre alt,“ entgegnete
ich beleidigt.

„Ja, ja mein Sohn, Du kannst bald ans Hei-
rathen denken!“ Dabei nahm sein Blick einen feind-
seligen, wegwerfenden Ausdruck an. „Warum auch
nicht, Dugendwaare seid Ihr alle — ausgenommen
der Windbeutel.“

Ich schwieg, denn ich merkte, daß mit dem
Onkel heut' nicht gut Rischen essen war, aber
innerlich kochte ich vor Grimm. Ich — Dugend-
waare? Der Primus von Unterprima! Und der
Windbeutel, den er vorhin noch geohrfeigt hatte etwas
besseres als ich —
(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Colmar, 23. März. Eine Rabenmutter, die ihr
Kind verhungern ließ, wurde von der Strafkammer
zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Das
Scheusal hatte ihr Kind, einen etwa 1 Monat alten
Knaben, auf das größte Vernachlässigt; die Raben-
mutter gab ihm nichts zu essen und zu trinken, sodaß
es von Tag zu Tag mehr abmagerte, außerdem miß-
handelte sie den Säugling auf die grausamste Weise.
Die Leichendöffnung ergab mehrere Verletzungen und
Knochenbrüche; ferner ergab sie, daß die Hautbedeck-
ung des Körpers völlig durch Fäulnis zerstört war;
der Magen, die Gedärme und die Blase des Kindes
waren vollständig leer, sodaß anzunehmen ist, daß
das Kind mehrere Tage vor seinem Tode nicht die
geringste Nahrung erhalten hatte. Die Strafkammer
erkannte die unnatürliche Mutter für schuldig, ihr
Kind vorsätzlich fortgesetzt körperlich mißhandelt und
durch die das Leben gefährdende Behandlung ge-
schädigt zu haben und erkannte auf obige Strafe.

Alle Leute

die auf ihre Gesundheit achten, sollten an Stelle
des schädlichen Bohnenkaffees Kathreiner's Malz-
kaffee trinken, oder doch zum mindesten den
Kaffee zur Hälfte mit Kathreiner mischen.

Einrückungsgebühr für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf. Bei öfteren Wiederholungen wird Rabatt gewährt.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

Inserate müssen bis Vormittags 10 Uhr vor dem Erscheinungstage eingeleistet sein, andernfalls sie in nächster Nummer Aufnahme finden.

Die Fischerei in der Elz, hier die Ablösung von Fischereiberechtigungen betr.

Nr. 4111. Nachstehend bringen wir die Allerhöchste Entschliessung aus Großh. Staatsministerium vom 22. Februar d. J. Nr. 154 öffentlichem Kenntlich.
Waldkirch, den 9. März 1900.

Großh. Bezirksamt.
Eron.

Nr. 154. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialisentschliessung d. d. Karlsruhe den 22. Februar d. J. Nr. 154 auf den unterthänigsten Vortrag des Ministeriums des Innern vom 10. Februar 1900 Nr. 5780 gnädigst auszusprechen geruht, daß gemäß § 1 Artikel 2 Biffer 1 des Gesetzes vom 29. März 1890, das Recht zur Ausübung der Fischerei betreffend, der Rückfall der Fischerei in der Elz auf den Gemarkungen Brechtthal und Schonach, soweit deren Ausübung gemäß § 13 des Gesetzes vom 29. März 1852 vormals Berechtigten überlassen wurde, an die genannten Gemeinden im Interesse der Hebung des Fischbestandes und einer geordneten Fischereiwirtschaft geboten erscheinen.
Karlsruhe, den 24. Februar 1900.

Großh. Staatsministerium.
gez. Hoff.

Aker- u. Wiesenverpachtung.

Die Stadtgemeinde Waldkirch verpachtet am **Dienstag, 3. April d. J. Nachmittags 4 Uhr,** im Rathhaussaale dahier, nachverzeichnete städtischen Felder:

a. auf 9 Jahre:

- 2 Loos Wiesen am Brunnenrain.
- 5 " " im Stöckli.
- 7 " " auf der Flozebene.
- 8 " " hinterm Bruchwald.
- 8 " " Almendfeld, auf dem Biegelhof, untere Lehmgrube und Neungeschwisterfeld.

2 Loos Grasplätze bei Jul. Boyer und Burghalde.

b. auf 3 Jahre:

1 Loos Wiesen bei der neuen Wirtschaft im Altersbach.

c. auf 1 Jahr:

6 Loos Almendfelder auf dem Zmrled.

1 " Aker auf dem Bleichader.

1 " Streifen Weg daselbst.

Waldkirch, den 28. März 1900.

Der Gemeinderath:
H. Schill.

Bedert.

Bekanntmachung.

Vom 1. April 1900 ab wird in den Lokalaugen der Strecke Freiburg-Niegel versuchsweise eine **Doppelpreisabtheilung** geführt, welche zugleich nur von Nichttrauchern benutzt werden darf.

Diese Doppelpreisabtheilung ist nur als solche ausgeschrieben und bezeichnet, wird aber vorerst nicht mit besonderen Einrichtungen versehen.

Als Fahrausweis sind je zwei Fahrscheine für die Fahrstrecke zu lösen, wenn der Reisende nicht etwa sonstige für die II. und I. Klasse berechtigende Fahrausweise besitzt.

Freiburg, den 25. März 1900.

Der Gr. Betriebsinspektor.

Landwirthsch. Bezirksverein Waldkirch. Bekanntmachung.

Am Sonntag, 1. April, Nachm. 1/2 3 Uhr findet im Gasthaus zum „Rebstock“ dahier die **Bezirksversammlung** statt, verbunden mit einem Vortrag des Herrn Obstbaulehrers Goss an der Akerbauschule Hochburg bei Emmendingen über „Obstbau“.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht für 1899.
2. Prüfung der Vereinsrechnung für 1899.
3. Aufstellung des Voranschlags für 1900.
4. Aufstellung des Geschäftsplanes für 1900.
5. Neuwahl der Hälfte der Direktionsmitglieder.
6. Vortrag des Herrn Obstbaulehrers Goss.
7. Vereinsangelegenheiten.

Zum zahlreichen Besuch der Versammlung laden wir freundlichst ein.

Waldkirch, den 28. März 1900.

Die Direktion:
Eron.

Grössler Geflügelhof Deutschland
verlangen Sie gratis: Preisliste
über beste Legehühner, Gänse, Enten, Tauben, Truthühner, Perlhühner.
Frische Trink- und Kücheneier.
Breisacher Geflügelhof, Breisach (Baden).

Rechnungen

aller Art sind zu beziehen durch
Carl Seeger's
Buchdruckerei.

Dr. Oetker's
Salicyl a 10 Pfg. schützt 10 Pfund eingemachte Früchte gegen Schimmel.
Sehr einfache Anwendung.
Millionenfach bewährte Rezept gratis.
Geebner's Erbinver.

EYACH
Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
Rudolf Juchem in Waldkirch.

Bertha Werle
Langestr. 95.
empfiehlt
weiß leinene
Taschentücher
in verschiedenen
Preislagen.

Emil Woerner

Waldkirch

hält sein reichhaltiges Lager in eisernen

Kinderbettstellen

bestens empfohlen.

Thomas-Mehl

zur Frühjahrssaat ist zu haben bei

Accisor Trübly.
Kollnau.

Ein gut erhaltener 3löcheriger

Kochherd

(Kastenherd mit Kupferschiff) ist billig zu verkaufen bei

Ad. Sifferle,
Goldschmied.

Wohnungen

sind im Hause des Herrn C. Weiß, Elzstraße Nr. 1 dahier folgende zu vergeben:

Im 1. Stock: a. Ladenlokal mit 3 bis 4 Zimmer, Küche, Keller und Speicher; b. 2 bis 3 Zimmer, Küche, Werkstätte, Keller, Speicher u. 11. Gärtchen.

Im 2. Stock: 5 Zimmer (3 mit schöner Aussicht nach der Kastelburg) Küche, Keller, Mansardenzimmer und Speicher, dazu ein schöner Garten mit Pavillon vor dem Hause an der Elz. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Th. Sögerich,
Waldkirch.

Zu vermieten

ein schönes Mansardenzimmer mit Küche etc. bei

August Wock, Glaser
Damenstraße.

Zu vermieten

eine Wohnung mit 4 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Mai. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zwei schöne möblierte Zimmer. Zu erfragen im Jägerhaus.

Entlaufen



sind 2 gleichfarbige gelb und schwarz gezeichnete Jagdhunde mit weißen Abzeichen. Dieselben wollen gegen Belohnung abgegeben werden im Gasthaus zur „Sonne“ in Bleibach.

Zauberhaft schön

sind alle, die eine zarte, schnee-weiße Haut, rosiges jugendliches Gesicht ohne Sommersprossen haben daher gebrauchen Sie nur

Radebeuler

Villemilch-Seife

v. Bergmann u. Co. Radebeul. Dresden Schuhmarkt: Steckenpferd. à St. 60 Pf. bei:
C. F. Wemmer.

Wegen Geschäfts-Veränderung

verlaufe meine

Gold- & Silberwaaren, Taschenuhren

u.

zu herabgesetzten Preisen

und empfiehlt sich

Hochachtungsb

Ad. Sifferle.

Günstige Kaufgelegenheit

für Erstkommunikanten.

Dr. chir. M. Isele,

approb. Zahn-Arzt.

— Sprechzeit: 9-12 Uhr. —
2-4 Uhr. —

Früher Assistent von Prof. Dr. Mésam-Genévo.
Privat-Dozent Dr. med. Jessen-Strassburg.
Zahnärztl. Universitäts-Institut.

FREIBURG

Kaiserstrasse 153II.

Gothaer

Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1900: 775 1/2 Million Mark.
Bankfonds : 252
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 188 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Waldkirch: **A. Langenbach, Buchhalter.**



Von keiner Konkurrenz übertroffen

ist der patentirte und mit der silbernen Medaille prämiirte

John'sche

Kaminaufsatz

verbessert jeden Schornstein.

mit drehbarer Haube.

Derselbe schützt vor jeder Windrichtung, das Eindringen von Luft und Sonne in den Schornstein, wirkt stets absaugend und befördert einen guten Zug. Auch dient derselbe zur Entlüftung von Aborten und Stallungen. — 10jährige Garantie für dessen Haltbarkeit. Zu beziehen durch

A. Halter, Kaminfegermeister, Waldkirch.

Für Wiederverkäufer.

Wegen Geschäftsaufgabe habe ich mein ganzes Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen einem vollständigen Ausverkauf ausgesetzt und sehe einem regen Besuch gerue entgegen.

Freiburg i. B'gau.

J. Mayer-Buekart

Papier-, Schreib-, Kurz- u. Galanterie-Waaren.

Jähringerstraße, Ecke Ludwigstraße 1.

Empfehlung.

Den geehrten Damen von Waldkirch und Umgebung beehre mich mitzutheilen, daß ich zum Kopfwaschen und Haartrocknen eingerichtet bin, und empfehle mich daher im Kopfwaschen (Championieren) mit neuestem Haartrockenapparat und bin ich nun in der Lage, jeder Anforderung zu entsprechen.

Damensalon separat.

Haararbeiten jeder Art, werden auf das feinste prompt und billig angefertigt.

Hochachtungsvoll

Wwe. A. Riess, Friseurgeschäft.

Waldkirch, Engelstraße Nr. 4.

Elbau.

Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Emmendingen

vergift im Wege des schriftlichen Angebotes die Herstellung einer Elzmauer bei Kollnau und die Lieferung von Kaster- und Schwellensteine an die Elz und den Leopoldkanal. Die Angebote:

- für die Mauer oberhalb der Kollnauer Brücke links nach Einheitspreisen gestellt (Angebotsformulare hierfür sind bei der Inspektion ersichtlich),
- für die Steinlieferung nach Kubikmeter gestellt und nach Loose und Steingattungen getrennt unter Angabe des Bezugsortes und Bruches sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift "Elbau" versehen bis längstens

Montag, 9. April d. J. vormittags 10 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Angebote stattfindet. Die Bedingungen und Querprofile liegen zur Einsichtnahme durch die Uebernehmer während der Geschäftsstunden auf der Inspektion auf.

Straßenmateriallieferung.

Gr. Wasser- u. Straßenbauinspektion Emmendingen versteigert an den folgenden Tagen die Gewinnung und Zubereitung des Schottermaterials auf die im Jahre 1901 einzuwalzenden Straßenstrecken. Die Steigerer haben zahlungsfähige Wägen mitzubringen.

Freitag den 6. April d. J. morgens 10 Uhr in dem früheren Stubenwirthshause in Weisweil.

Die Lieferung und das Klopfen von 385 cbm Rheinwaden nach Herbolzheim, 595 cbm " " " Endingen in 4 Loosabtheilungen.

Samstag den 7. April d. J. morgens 10 Uhr auf dem Rathhause in Oberwinden.

Die Lieferung und Zubereitung von 1171 cbm Gneisschotter auf die Straße Nr. 86 Stollen-Niederwinden und Elzach in 4 Loosabtheilungen.

Ferner wird im Wege des schriftlichen Angebotes vergeben, die Lieferung von 378 cbm Klingsteinschotter auf die 1901 einzuwalzenden Straßenstrecken in Emmendingen; zugleich werden auch Angebote entgegengenommen auf die freie Lieferung von Klingsteinschotter auf die Walzstrecke in Herbolzheim 385 cbm und Endingen 595 cbm.

Die Angebote auf diese Lieferungen sind bis

Montag, den 9. April ds. J.

Vormittags 11 Uhr,

verschlossen und portofrei mit der Aufschrift "Schotterlieferung" bei der Inspektion einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsichtnahme offen liegen.

Kautschukstempel

aller Art sind schnell und billigst zu beziehen durch **Carl Seeger's Buchdruckerei.**

Methode Rustin. Selbstunterrichtswerke

zur Vorbereitung auf die Prüfungen d. Beamtenlaufbahnen, d. Elnjährig-Freiw.-Examen, zur Erlernung des Lehrstoffes an Gymnasien, Realgymnasien, höh. Töchter Schulen etc. etc. Jedes der nachfolgenden 25 Werke bildet ein abgeschlossenes Ganzes und beginnt jedes Werk mit den Anfangsgründen.

Das Pro-Gymnasium. Das Pro-Realgymnasium. Die Realschule. Die Handelsschule. Die höhere Töcherschule. Das Lehrerinnen-Seminar. Der Elnjährig-Freiwillige. Das Fähnrichs-Examen. Der Garnisonverwaltungsbeamte. Der Zahlmeister. Der Intendanturbeamte. Der Provinzialamtsbeamte. Der Postassistent u. Postadjunkt. Der Reichsbankbeamte. Der Eisenbahnbeamte. Der Verwaltungsbeamte. Der Pollzol-Bureaubeamte. Der Gerichtsschreiber. Der Gerichtsvollzieher. Der Zoll- u. Steuerbeamte. Der städtische Bureaubeamte. Der Präparand. Der Mittelschullehrer. Der Militäranwärter. Der wissenschaftlich gebildete Mann.

Jedes dieser für sich selbständigen 25 Werke erscheint in Lieferungen à 50 Pf., und werden die ersten Lieferungen bereitwillig zur Ansicht versandt. Diese sehr bedeutamen, von bewährten tüchtigen Lehrkräften und Fachmännern verfassten Selbstunterrichtswerke erfüllen erfolgreich den Zweck höherer Vorbereitungen und bereiten in ausgiebiger, jedermann verständlicher Weise, indem sie genau das für jedes Examen absolut notwendige Wissen bieten, auf Prüfungen aller Art vor. Durch eine das Studium nach jeder Richtung hin erleichternde, denkbare einfache, anschauliche, und dabei doch belebend und erfrischend wirkende Darstellung wird der Studirende, von Stunde zu Stunde fortschreitend, zuverlässig in jeder Wissenschaft unterrichtet und erhält für jeden Spezialkurs gebührende Fachkenntnisse. Die Werke beginnen mit dem einfachsten Lehrstoff und legen für ihr Verständnis nur eine Elementarbildung voraus. Durch unausgesetzte Selbstprüfung der Studirenden, durch sorgfältiges Stellen von Aufgaben aller Art, praktische Übungen, häufige Wiederholungen des Gelesenen, häufige Examina, sowie wohlüberdachte Unternehmungen des Gedächtnisses durch Anwendung praktischer Fingerzeige, die das Lernen ungenirrt erleichtern, vornehmlich aber durch einen umfangreichen, belebenden Einzelunterricht, wird dem Studirenden ein gesundes positives, logisch-klares an sich reiches Wissen verliehen. Durch den Einzelunterricht tritt der Lernende in persönlichen Verkehr mit dem tüchtigsten Lehrmann, welches seine Arbeiten eingehend prüft, gewissenhaft korrigiert, auf Fehler aufmerksam macht und ihm auch die Mittel zur Vermeidung der Mängel so anzeigt, daß er sich stets ein Bild über seine Fortschritte verschaffen und vorhandene Lücken seines Wissens ausfüllen kann. Der Studirende steigt gleichsam stufenweise von Klasse zu Klasse, so daß er schließlich soweit vorbereitet ist, um alle Prüfungen bei höheren Schulen, vor der Prüfungskommission für Elnjährig-Freiwillige, bei Wedörden etc. erfolgreich bestehen zu können.

A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

Technische Unterrichtsbriefe für das Selbststudium von O. Karnack.

- Der Baugewerksmeister.** Handb. u. Ausbildung v. Baugewerksmeistern.
- Der Poller.** Handb. u. Ausbildung v. Pollern u. Klein Weisern.
- Der Tiefbautechniker.** Handb. u. Ausbildung v. Tiefbautechnikern.
- Maschinenkonstrukteur.** Handb. u. Ausbildung v. Maschinenkonstruktoren.
- Der Werkmeister.** Handb. zur Ausbildung von Werkmeistern.
- Der Monteur, Vorarbeiter und Maschinist.** Handb. zur Ausbildung von Monteuren Vorarbeitern und Maschinisten.
- Elektrotechnische Schule.** Jedes dieser 7 Werke ist für sich abgeschlossen und erscheint in Lieferungen à 60 Pf. Diese vollständig bekannten u. v. d. Fachpresse vorzüglich beurteilten Selbstunterrichtswerke ermöglichen es jedem strebenden Techniker, ohne den Besuch einer technischen Fachschule sich dasjenige Wissen und Können anzueignen, dessen ein tüchtiger Techniker bedarf, sowie nach erfolgtem Studium eine Fachprüfung abzulegen. Anständigste festsitzende bereitwillig.

A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

Kapitalgesuch.

4000 Mark werden sofort auf ersten Eintrag gesucht. Durch wen sagt die Exped. ds. Bl.

Mattentod

(Felle Zinnisch, Delisch) ist das beste Mittel, um Matten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. bei C. F. Wemmer

Kaufen Sie nur



Union-Wichse
Giebt rasch u. mühelos
schönsten Glanz.

In blau-weißen Dosen.
Überall erhältlich.

Die Deutsche
COGNAC
Compagnie



Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher
Spezialitäten sowie für hiesigen
Geschäfte der Consumbranche,
offen für

COGNAC
Marke: Stern-Cognac
Deutsches Fabrikat
zu M. 2 - pr. Fl.
* " 2,50 " " Die Analyse
* " 3 " " " des veredelten
* " 3,50 " " " Cognacs
lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger
Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die
meisten französischen Cognacs u. sind denselben vom
chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Zu haben
in Kollnau bei Fr. Schuler Wm
Waldbkirch Aug. Mayer.

Eine Tagesfrau

wird zur Beforgung des Nöthigen für täglich etwa 3 Stunden, je am Morgen, gegen gute Bezahlung gesucht.

Auskunft ertheilt die Exped. ds. Bl.

Ein frätiges, williges Mädchen

welches sich gerne aller Arbeit unterzieht, findet neben einem zweiten Mädchen gute Stelle.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Ein junges Mädchen

vom Lande findet sofort Stelle. Wo? zu erfragen in der Expedition.

Zimmer

ist zu vermieten auf 1. April oder später. Wo? sagt die Expedition.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern und allem Zubehör in freier Lage ist auf 1. April oder später zu vermieten.

Schwertrüge

empfiehlt C. Seeger's Buchdruckerei.

Neu eingetroffen sind
Bismardheringe Marke „Ude“
russ. Sardinen, Delfardinen, Thontisch.
Büchsen-Conserven als:

- Gemüsesuppe mit Dabsfleisch, Rumpsteak mit Gemüse,
- Paprika-Gulasch mit weißen Böhndchen,
- Schweinsrippchen mit hoch. Kraut
- Schinken in Burgunder mit Macaroni

und empfiehlt **Theodor Greiner Waldkirch.**

Schaumwein-Lager

verschiedene Marken bei **Theodor Greiner Waldkirch**

Man verlange
Scherer's Cognac
Georg Scherer & Co.
Langen Darmstadt.



Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.
Alleinige Verkaufsstelle
Theodor Greiner, Waldkirch.

Achtung!

Großer Ausverkauf bei sehr niedrigen Preisen, behufs vollständiger Räumung des übernommenen **Pub., Kurz-, Weiß- u. Woll-Waaren-Lagers.**

Vorhanden sind noch:

Muffe, Barett, Pelzmützen, Herren-, Damen- und Kinderhandschuhe, Damenfilzhüte, Woll- und Baumwolle, Kravatten, Herrentragen in Leinen, Gummi und Papier, weiße Herrenhemden, Kinderhemden, Zeugle, Handtücher, Kleider, Vorhang, Samt- sowie verschiedene Seidenstoffe, Garnierungen auf Kleider, Spitzen, Perlgarnituren, Seidenband, Häkel- und Brilliantgarn, Taille- und Gummiband, Steifeinwand, Corsetten, Planschetten, Reise- und Kinderwagenbeden, Knöpfe aller Art, Vigen, Maschinen, Näh-, Knopfloch- und Stidseide, Spazierstöcke, Puppen und Spielwaaren, nebst verschiedenen Artikeln.

C. F. Wemmer.

Gebrüder Heilbrunner,

Weinhandlung & Branntweinbrennerei
in Emmendingen
empfiehlt ihr Lager
natureller Weiß- & Rothweine
von 20 Liter an aufwärts
zu billigem Preise, ebenso halten stets Lager vorzüglicher Marken
Champagner. Käffer geben leihweise.



Geflügel-Börse Wochenblatt
für die Geflügelzüchter
in Kollnau bei Waldkirch

Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als besorgsamste und weitverbreitete Wochenblatt durch Käufern auf das sicherste **Kauf und Angebot von Thieren aller Art, mit Ausnahme von Hühnern, Enten, Gänzen, Kanarienvögeln, Tauben, Finken, etc.** Die Preise sind die niedrigsten, die Bedingungen die besten. Die Expedition der Geflügel-Börse (R. Fress) Leipzig.